

Übersicht über standardisierte Elternbildungsprogramme in der Schweiz

	Gordon Familientraining www.gordontraining.ch	STEP Systematic Training for Effective Parenting www.instep-online.ch	Triple P Positive Parenting Program www.triplep.ch	Starke Eltern – Starke Kinder® www.starkeeltern-starkekinder.ch	PEKiP Prager-Eltern-Kind-Programm www.pekip.ch www.pekip-verein.de
Umfang Kosten	30 Stunden verteilt auf Abende, Morgen und/oder Wochenenden Richtpreis Fr. 525.- inklusiv Material Tiefere Preise sind von Anbietern subventioniert; dies sollte in der Ausschreibung vermerkt sein.	10 Treffen à 2 Std. = 20 Stunden → auch in anderen Formen möglich Richtpreis: Fr. 375.-, Paare Fr. 600.-	4 Treffen à 2 bis 2½ Stunden, plus 4 telefonische Beratungen (oder 3 telefonische Beratungen und eine Abschlussitzung). Preis Fr. 190.-, Paare Fr. 280.- (plus Kursmaterial Fr. 38.50)	8 bis 12 Kurseinheiten à 2 bis 2½ Stunden je nach Kurslänge und Subvention der Träger zwischen Fr. 200.- und Fr. 400.-	6 bis 8 Kurseinheiten à 1½ Stunden Lektionen für Eltern mit Kleinkindern zwischen 6 Wochen und 12 Monaten Kann auch als Fortsetzungskurs über einige Monate besucht werden
Pädagogische Basis Menschenbild	Das Gordon Kommunikation/ und Konfliktlösungsmodell ist ein konkretes Werkzeug zum friedvollen Aufbau von Individuum und Gemeinschaft und der Konfliktlösung ohne Verlierende. Humanistisches Menschenbild. Streben nach menschenwürdigem Leben und Denken. Freiheit und Engagement nach Carl Rogers.	STEP basiert auf der Tiefenpsychologie A. Adlers und den Erkenntnissen der Entwicklungspsychologie. Von Geburt an steht das Wechselspiel der Beziehung zu den Bezugspersonen und dem sozialen Umfeld im Mittelpunkt. Für den Aufbau des Selbstwertgefühls, der Fähigkeit zur Kooperation der Selbstständigkeit ist die Art und Weise, wie Eltern ihre Kinder unterstützen und begleiten, bedeutsam.	Verschiedene klinisch-psychologische Theorien; im Zentrum stehen verhaltensanalytische Modelle und soziale Lerntheorien. Die Eltern erziehen liebevoll, positiv und konsequent.	Verschiedene theoretisch-pädagogische Hintergründe werden miteinander verbunden. Der Mensch strebt nach Selbstverwirklichung und Unabhängigkeit. Menschenwürde, hohe Achtung und Respekt vor dem Kind sind zentral	Spiel und Bewegung mit Babys
Lernziel der Eltern	Persönlich: Gelassenheit und Vertrauen, Ich-Stärke, Selbstsicherheit Fachlich: Problemlösung ohne Verlierende, Beziehungen pflegen, Hilfestellung zu Eigenständigkeit der Kinder bieten, durch klare Kommunikation und aufmerksames Zuhören.	Eltern lernen, wie sie eine Familienatmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit schaffen können, indem sie eine konstruktive Kommunikation und eine positive Beziehung zu ihrem Kind aufbauen. Grundhaltung: Das Kind in seiner Einzigartigkeit wahrnehmen, achten und schätzen.	Höhere Erziehungskompetenzen durch: Erziehungsstrategien zur Förderung der kindlichen Entwicklung, Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung, Erkennen von Ursachen bei Problemverhalten; Verhaltensbeobachtung der Kinder, Ziele setzen; Risikosituationen erkennen und dementsprechend vorausplanen, Umgang mit problematischem Verhalten des Kindes. Eigene Bedürfnisse nicht vernachlässigen.	Eltern lernen einen anleitenden, kooperativen und demokratischen Erziehungsstil. Inhalte: einfühlsames, aktives Zuhören; analysierende Befragungstechnik; Ich-Botschaften; gemeinsame Suche nach Lösungsmöglichkeiten; positives und negatives Feedback	Das Baby in seiner Entwicklung begleiten. Die Beziehung zwischen Eltern und Kind aufbauen und stärken. Kontakt und Erfahrungsaustausch unter Eltern ermöglichen Bewegungsanregungen kennen lernen

	Gordon Familientraining www.gordontraining.ch	STEP Systematic Training for Effective Parenting www.instep-online.ch	Triple P Positive Parenting Program www.triplep.ch	Starke Eltern – Starke Kinder® www.starkeeltern-starkekinder.ch	PEKiP Prager-Eltern-Kind-Programm www.pekip.ch www.pekip-verein.de
Lernziel des Kindes	Soziale Kompetenz und Frustrationstoleranz erhöhen, verantwortlich und eigenständig handeln, emotionale Intelligenz entwickeln.	Das Kind entwickelt Selbstsicherheit und Konfliktfähigkeit, indem es lernt, seine Gefühle auszudrücken, zu kooperieren und dem Alter entsprechend Verantwortung zu übernehmen.	Kinder übernehmen zunehmend Verantwortung für ihr Handeln und respektieren die Bedürfnisse anderer. Sie wachsen zu sozial kompetenten Menschen heran	Kinder lernen Verantwortung für ihr eigenes Tun zu übernehmen, ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vertrauen, Kooperationsbereitschaft und Kreativität zu entwickeln	Erste soziale Kontakte der Kinder ermöglichen. Die Babys interessieren sich für die anderen Kinder, haben Freude am Kontakt miteinander und regen sich gegenseitig zu Bewegungen an.
Mut, Selbstvertrauen	Wird gestärkt durch Erproben von eigenen Handlungsideen und eventuellen unkonventionellen Problemlösungen; Mut zu eigenständigen Ideen und Lebenswegen entwickeln.	Das Kind wird ermutigt durch die Bewältigung der eigenen Entwicklungsschritte und der Anforderungen des sozialen Umfeldes. Die Eltern lernen zu erkennen, wann ihr Kind Unterstützung und Ermutigung braucht.	Durch den Aufbau einer positiven Eltern-Kind-Beziehung, aber auch durch klare Familienregeln und „vorhersagbare“ Eltern gewinnt das Kind Selbstsicherheit und Selbstvertrauen.	Durch Liebe und Anerkennung, werden Mut und Selbstvertrauen gefördert; Ermutigung und Achtung der Würde des Kindes. Eltern vertrauen den Fähigkeiten des Kindes.	Mut und Selbstvertrauen gewinnen sind zentrale Anliegen der Kurse sowohl für Erwachsene wie auch für die Kinder
Regeln, Grenzen, Konsequenzen	Regeln werden erarbeitet im gemeinsamen Gespräch, Grenzen werden gemeinsam ausgelotet, festgesetzt, überprüft und allenfalls angepasst. Keine Schuldzuweisungen; mit Konsequenzen des eigenen Handelns umgehen lernen.	Auf unangemessenes Verhalten reagieren die Eltern konsequent, sofort und entschieden. Sie zeigen dem Kind ruhig und klar, wie es sich verhalten soll. Kinder entwickeln Selbstdisziplin und lernen, Grenzen zu akzeptieren.	Das Kind erhält Orientierung und Sicherheit durch angemessene Regeln und Grenzen. Die Eltern lernen, wie sie ihr Kind anleiten und ermutigen können, auf die gestellten Aufgaben im Erziehungsalltag einzugehen. Ihre Ermutigung und unterstützende Haltung tragen zum Gelingen bei.	Konsequente, klare, transparente Entscheidungen, die begründet und erklärt werden. Verbindlichkeit, Strukturen im Alltag, Rituale sind wichtig. Positive, emotional liebevolle Basis ermöglicht Kindern Einsicht für Grenzeinhaltung.	Steht nicht im Vordergrund. PEKiP ist mehr eine Wahrnehmungsschulung und Entscheidungshilfe.
Konflikte, Gewalt, Frieden	Präventionsmodell; über das Gespräch Konflikte angehen, friedensfördernde Kommunikation. Gewalt wird begegnet durch klare Abgrenzung und Ansprechen der persönlichen menschlichen Grundbedürfnisse.	Durch die Eltern erlernt das Kind verschiedene Kooperationsformen und erweitert so seine Fähigkeit Konflikte zu lösen. Damit erübrigen sich Schreien, Schlagen und Schimpfen als Erziehungsmittel.	Gewalttätiges Verhalten ist unerwünscht. Die Eltern zeigen dem Kind gewünschtes Verhalten und üben es mit ihm. Die Eltern bleiben auch in turbulenten Zeiten ruhig, vermeiden Schimpfen, Drohen und Schlagen, weil sie alternative Reaktionen kennen.	Eigene Bedürfnisse und Gefühle klar ausdrücken. Strafe in Form von physischer und psychischer Gewalt wird abgelehnt. Mut, Gelassenheit und Humor als Erziehungsmittel.	Ist bei Babys von 2 bis 12 Monaten kein Thema.
Beziehung Eltern-Kind, Zuwendung	Die respektvolle und herzliche Beziehung zwischen Eltern und Kindern ist die Grundlage für gemeinsame Gespräche. Die Gespräche verlangen ehrliche Zuwendung.	Gegenseitiger Respekt, miteinander Spass haben und Ermutigung zeichnen eine liebevolle Beziehung aus. Dadurch schaffen die Eltern eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Wohlwollens - die Basis für eine gesunde Entwicklung.	Körperliche Nähe, Zuneigung, Gespräche und regelmässige, wertvolle Zeit (volle Aufmerksamkeit) sind die Grundlagen für eine feste und sichere Beziehung. Nur auf der Basis einer liebevollen Beziehung sind Sanktionen wirksam. Eltern sind Vorbilder.	Partnerschaftliche Eltern-Kind-Beziehung. Das Kind ist gleichwertig und unterscheidet sich nur durch seine geringere Lebenserfahrung. Zuwendung durch Liebe, Ermutigung, Fürsorge und Zugehörigkeit.	Die Eltern-Kindbeziehung steht im Zentrum, das Baby hat volle Aufmerksamkeit. Die Eltern lassen sich ganz auf ihr Baby ein und begleiten es bei den ersten Bewegungen.